

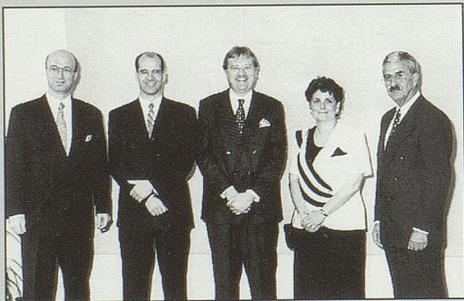
1993

ist er das bisher am längsten
amtierende Regierungsmitglied
der liechtensteinischen
Geschichte seit der Verfassung
von 1921.

In einer Volksabstimmung wird
ein Verpflichtungskredit für die
Errichtung des Landtags-
gebäudes und weiterer Bauten
für eine Neugestaltung des
Regierungsviertels abgelehnt
(5./7.3.).

Feier von «70 Jahre Zollvertrag
Schweiz-Liechtenstein» (29.3.).
Landtagseröffnung und Thron-
rede von Fürst Hans Adam II.
(12.5.).

Erstmals nimmt mit Dr. Cornelia
Gassner eine Frau in der
Regierung Einsitz (26.5.).



*Vereidigung der neuen Regie-
rung (v. l.) Regierungsrat Dr. Mi-
chael Ritter, Vize-Regierungschef
Dr. Mario Frick, Regierungschef
Markus Büchel, Regierungsrätin
Dr. Cornelia Gassner, Regierun-
gsrat Kurt Korner.*

Landesverweser Imhof als total unfähig für die Regierung. Den In der Maur lernte [Seite 4/5] Dr. Peer im Jahre 1907 anlässlich der Ausarbeitung eines Entwurfes für die Justizreform kennen. Dr. Peer hatte einen solchen Entwurf im Auftrage Dr. A. Schädlers gemacht, musste sich aber auf eine Skizze beschränken, da er nur 2 Tage Zeit hatte. In der Maur bezeichnete die Leistung Peers als Schleuder-Arbeit. «In der Maur war eigensinnig wie ein Maultier», bemerkte Peer. Dr. Beck und Reallehrer Schädler waren peinlich berührt, als Dr. Peer im Verlauf der Verhandlungen jenen Entwurf Dr. Becks für eine Proklamation an das Volk aus seinen Akten hervorzog, den Dr. Beck als strenge Vertrauenssache am 7. Sept. dem Kabinettsrat Martin übergeben hatte. [Seite 5/6] Nach einer Missbilligung dieses als Vertrauensbruch aussehenden Vorgehens,⁷ von Seite Martins wurden dann die Vorschläge Dr. Becks eingehend besprochen und namentlich auch mit dem Verfassungsentwurf des Prinzen Karl verglichen. Dr. Peer sieht in der Arbeit des Prinzen Karl einen unbrauchbaren Entwurf für eine Verfassung, die nach Ansicht Peer's denn doch etwas Dauerndes sein müsse.⁸

Dr. Peer ist für Abschaffung der fürstl. Abgeordneten, ist auch dafür, dass der Volkspartei Satisfaktion erteilt werde, weil sie in der Peerfrage in «ungehöriger Weise umgangen» [Seite 6/7] wurde, ist auch bereit, in den Verfassungsentwurf den Passus aufzunehmen, dass ein Beamter, der nicht vertrauenswürdig sei, gehen müsse, hält es für gerecht, dass auf 1 Abgeordneten im Unterland und Oberland gleichviele Einwohner entfallen, nennt die Bürgerpartei eine «rückwärtsstrebende Fortschrittspartei», ist mit Dr. Beck der Ansicht, dass über der gesamten Verwal-

7. [Ergänzung (in anderer Schrift)]: «das Reallehrer Schädler als eine Lumperei bezeichnete»]

8. [Marginalie (in anderer Schrift)]: Der Entwurf Prinz Karls wird eingehend von Dr. Peer und Dr. Beck durchbesprochen und waren sich beide einig, dass dieser Entwurf mit seinen Widersprüchen und veralteten Bestimmungen unbrauchbar sei. Besonders aber die Glaubens- und Gewissensfreiheit, der Verfassungssatz, wonach das kirchliche Eherecht des a.b.G.B. verfassungsrechtlich geschützt sei; fand u. a. die Missbilligung Peers, der stets seine liberale Auffassung hervorstrich. Unter hohen und freundlichen Beteuerungen gab er den Ansichten von Schädler und Beck stets recht.